

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Vauban (Rue)

Der Name dieser Straße im Pfaffenthal wurde durch Beschluss des Gemeinderats vom 16. Mai 1925 bestätigt. Sie führt von der Rue du Pont der Alzette entlang bis zur Eisenbahnbrücke, wo sie in die Allée Pierre de Mansfeld mündet.

Sébastien le Prestre, marquis de Vauban, wurde am 15. Mai 1633 in Saint-Léger de Foucheret (heute Saint-Léger-Vauban) in einer Familie niederen Adels geboren. Nach etwas chaotischen Studien begann er 1651 seine militärische Laufbahn im Dienste des Prinzen von Condé, zu dem Zeitpunkt im Aufstand gegen Ludwig XIV. Aber Vaubans Tapferkeit und Tüchtigkeit wurden bemerkt, und Mazarin ließ ihn zum „ingénieur militaire“ ausbilden. In dieser Eigenschaft nahm er an allen militärischen Feldzügen des Sonnenkönigs teil. Als im Laufe der Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Spanien Ludwig XIV. sich 1684 anschickte, die Festung Luxemburg anzugreifen, die damals in spanischer Hand war, traf Vauban hier ein und leitete persönlich die Operationen. Es sollte dies die schlimmste Belagerung in der Geschichte der Festung werden. Als nach heftigsten Bombardierungen und Feuergefechten die spanischen Besatzer sich ergaben, erhielt Vauban die Aufgabe, die Festung wieder aufzubauen und so zu verstärken, dass eine spätere Eroberung unmöglich würde. Unter Vauban wurde die

Portrait de Vauban dit aux trois crayons, par Rigaud



erste französische Herrschaft (1684-1697) eine Zeit reger Bautätigkeit und zugleich wirtschaftlichen Aufschwungs. Vauban ließ den Festungsring erweitern, die Unterstädte Grund und Pfaffenthal mit Mauern umgeben und neue Festungswerke anlegen, die sich nach allen Seiten ausdehnten. Damit die Soldaten nicht mehr bei den Bürgern einquartiert werden mussten, veranlasste Vauban den Bau von Militärlazaretten auf dem Rhamplateau und im Pfaffenthal, wo auch ein Militärlazarett entstand. So entwickelte sich Luxemburg zum „Gibraltar des Nordens“ und wurde zum wichtigsten französischen Waffenplatz in dem Ring von Befestigungen, mit denen Vauban sein Land überzog.

Aber man würde dem Menschen Vauban nicht gerecht werden, wollte man nur auf seine militärische Bautätigkeit eingehen. Er ging offenen Sinnes und mit einer von Güte geprägten Neugierde durchs Leben. Auf seinen endlosen Feldzügen, die ihm kaum Zeit für ein Familienleben ließen, hatte er stets die unendlichen Leiden und schreienden Ungerechtigkeiten seiner Zeit vor Augen. So arbeitete er in späteren Jahren Reformpläne aus, deren bedeutendster Niederschlag sich in seinem „Projet de dîme royale“ findet. Den Ereignissen von 1789 vorgehend, verlangte er eine gerechte Steuerverteilung, gestuft je nach Einkommen, sowie die Abschaffung der Vorrechte von Klerus und Adel. Damit hatte Vauban an den Grundfesten der französischen Gesellschaft seiner Zeit gerüttelt. Ludwig XIV. verbot das Buch, das dann auch verbrannt wurde.

Vauban, damals schon sehr krank, starb in Gram und Verbitterung am 30. März 1707.

Verdi, Giuseppe (Rue)

Die Rue Verdi befindet sich in Gasperich und führt von der Rue de Gasperich in das Stadtviertel *Sauerwiss*.

Giuseppe Verdi kam 1813 in einfachen Verhältnissen im Herzogtum Parma zur Welt. Schon früh wurde sein musikalisches Talent entdeckt und gefördert. Nach anfänglichen musikalischen Misserfolgen und persönlichen Schicksalsschlägen gelang ihm 1842 mit *Nabucco* an der Mailänder Scala der lang erwartete Durchbruch. Das Publikum Mailands, das unter österreichischer Herrschaft stand, sah in dem Schicksal der Juden in babylonischer Gefangenschaft durchaus Parallelen zu seiner eigenen Geschichte.

In den folgenden Jahren rissen die Erfolge nicht ab: *Ernani* (1844), *Macbeth* (1847), *Luisa Miller* (1849), *Rigoletto* (1851), *Il Trovatore* (1853) und *La Traviata* (1853) sind auch noch heute feste Bestandteile des Opernrepertoires. Dies waren die Jahre, in denen Italien nach und nach auf seine Einigung zuzuging. Das 19. Jahrhundert mit seinen nationalen Revolutionen und das langsame Entstehen eines geeinten Italien beeinflussten den Komponisten, wie seine Werke wiederum Einfluss auf das *Risorgimento* hatten.



Giuseppe Verdi

In den fünfziger und sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts arbeitete Verdi – nun eine internationale Berühmtheit – für die Pariser Oper (*Les Vêpres italiennes*, 1855), in Sankt-Petersburg und in London. Aus diesen fruchtbaren Jahren stammen *Simone Boccanegra* (1857), *Un ballo in maschera* (1859), *La forza del destino* (1862) und *Don Carlo* (1867). *Aida*, das wohl berühmteste Werk Verdis, war eine Auftragskomposition des ägyptischen Vizekönigs Ismail Pascha anlässlich der Eröffnung der neuen Oper in Kairo und des Suezkanals. 1871 wurde *Aida* in Kairo uraufgeführt. Zwei Jahre später komponierte Verdi zum Gedenken an seinen Freund, den Schriftsteller Alessandro Manzoni, der 1872 gestorben war, sein *Requiem*.

In den siebziger Jahren zog sich Verdi auf sein Landgut in Sant'Agata zurück, enttäuscht von der Langsamkeit der sozialen Entwicklung des jungen Italien. In dieser Zeit stiftete er ein Altersheim für sechzig Musiker, die *Casa di Riposo per Musicisti*, die noch heute an der *Piazza Buonarroti* in Mailand in Betrieb ist und von der er gesagt haben soll, es sei sein bestes Werk.

Aber noch war sein musikalisches Schaffen nicht vollendet: Auf Antreiben seines Verlegers Giulio Ricordi und in Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Schriftsteller Arrigo Boito überarbeitete er manche Werke. In diesen Jahren entstanden *Otello* (1887) und *Falstaff* (1893) nach Libretti, die Boito nach den gleichnamigen Werken Shakespeares erarbeitet hat.

Aus den letzten Jahren Verdis stammen sein *Te Deum* (1895) und *Stabat Mater*, ein Werk, das er 1897 komponierte, dem Todesjahr seiner Frau, der Sängerin Giuseppina Strepponi, mit der er ein halbes Jahrhundert zusammengelebt hatte. 1901 starb Giuseppe Verdi nach einem Schlaganfall im Alter von 88 Jahren und fand seine letzte Ruhestätte in dem von ihm gegründeten Altenheim für Musiker in Mailand.

Fanny Beck